

# 's Landsgmäändruusche

Autor(en): **Ammann, Julius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **223 (1944)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-375207>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mande-Unterricht ond y wääß es hüt no, wie fyrilig as es gsee ischt, wo mer em Herr Pfarrer als Gschent en Landsgmäänddege überreicht hend, en Dege, wo os de Zyt gsee ischt vom Ludwig XIV., vom Französische Sonnenkönig. Send ächt dozmol die guete Bünsch in Erfüllig gganget, as de Pfarrer emol no e größeri Gmäänd sött überchoo? 's ischt emel gwöß fe Wönder gsee, as 's Appezellervolk erbe bald drof dr Trogner Pfarrer vo de Trogner Cherchehanzle eweggnoo hed of die größer Chanzle vor de Gerche of e Landsgmäändstuehl, woner dörr vieli Johr dörr sys Amtslebe e Predig ond e Vorbild gsee ischt. Dnd syni Gmäänd ischt no größer worde, woner i der Bundesversamlig hed möse presidiere im sebe kritische Johr, womme scho vomene Grabe gschwäggt hed zwüsche Dütsch ond Wältsch. Wie guet isch es do gsee, as de recht Ma am rechte Platz gstande-n-ischt, wo hed wieder chöne drof hee wörke, as me moß Rücksicht neeh ofenand ond vornehm teente. Dnd wyter isch syni Gmäänd worde über d'Schwyz use, woner hed möse die Gfangenelager im erschte Weltchrieg bsueche. Do hed de Ma, wo in Jugendjohre vo de Philippine her cho ischt i die alt Hämet, wieder i d'Welt ine gseh, weltgewandt ond glych hilfsbereit, weltoffe ond glych hämettreu chöne wörke.

Trogner Cherche! I kenn Dy aber au os Zyte, wo schwär gsee send. I wääß es no, wo myni Muetter gestorbe-n-ischt noch langer Chranket. Weni do veruse by ond am Stall zone bleegget ha ganz still i my ine. Weni e Gfuehl fa ha, es sei e Locke do i mym Lebe, woni nie meh chönnt gär uusfölle. I wääß es aber au, weni dei 's erscht Mol e festschts Vertraue gfasst ha zo dem Vater, wo im Himmel obe-n-ischt, wo au en Aug hed of die Ehend, wo frueh Vater ond Muetter verlüürid. I wääß es no, wo am sebe Tag Trogner Blogge glüütet hend, so schwär, will am sebe Soontidrei Eyche send beerdigt worde ond zwo Muetter eweg hend möse vo Ehend, wo no nüüd erwachse gsee send. 's ischt e Truur gsee im ganze Dorf, i de ganze Gmäänd, ond de Verbärmscht vo de Lüüte hed mer gspüehret a jedem Blick, wos am ggee hend. Aber i teente au zrogg a seb Bloggeglüüt, wo aade am Dschteremäntig dr Juged

golte hed. Wenn aade die ganz Schueljuged sy gsammet hed, jedes imene neue Dschter-Soontigwändli i d'Halbe henderi asprunge-n-ischt, womme de Zog veraastaltet hed i d'Cherche. Was ischt das für en fröhlige Zog gsee vo junge Menschelebe, voll Fruehligshoffnig ond voll Globe a ne gueti Zukunft. Hüt no hani die Eieder in Dhre, wo die Ehend of dr chorze Empore obe gfunge hend, die fröhlige Appezeller Eieder. Dnd wie hed denn dr vornehm Herr Pfarrer dere Juged chöne zuespreche, wo jedes wieder en neue Schrett gmacht hed, sei's vo ener Klaf i di ander, vo am Schuelhuus in e anders oder gär de groß Schrett zom Dorf uus is Lebe use. Dnd vo de Kantonschüeler send viel no os dr Schwyz übers Weltmeer greift, i dy verschiedenschte Erdtäl. Dnd vyl hend ehre Aadeenke a Troge ond a Trogner Cherche met gnoo. Dnd im Geischt hed gwöß scho menge au no a das Gmöld teent am Cherchegwölb, sei's am zääged, as dörs Christetum sich söttid alli Mensche nöcher cho, d'Völker ond d'Rasse. Dnd wie Du en staatsmäßige Ygang heischt vom Landsgmäändplatz uus, so heischt au en Eyte-Ygang of de Morgesyte met ehre Sonneuhr, wo em prediget: Unnüs ischt mein Dasein ohne Beleuchtung von oben. Dnd of der Dbesyte heischt Du ganz e chlyses stills Gärtli, womme wyt use gsted zo de Noehbergmäände, aber au dörs Goldachtobel use of e Bodese ond wyt dröber use i d'Welt. Dnd wemme dei ganz still e wylt über alls noeteent, denn styt am ä Jöbell uf os em Appezeller Gmüet use ond das hääst:

Wie isch es do henne  
so fyrilig ond still.  
I luege i d'Byt  
ond ha, was i will. -  
I mueß my nüüd bsinne,  
's chood alls, wie's mues see.  
Berosse ond dinne,  
fe Chommer, fe Beh. -  
Dnd glych eso ääge,  
& Glöck, grad wie bstellt,  
Wie menn's mi weft trääge  
wyt über die Welt.

### 's Landsgmäändruusche.

„Wemms wohl gfallt“ rüests vom Lands-  
wyt übers Mannemeer. [gmäändstuehl  
Do gspüehrscht e Ruusche gheimnisvoll.  
Wie Abri ryf ond schwär  
gsiescht tuusigi vo Mannehend,  
höch ufgstreckt: Jedi sääd:  
Das isch min Wille, so mues goo.  
I has wohl überlääd. -  
Wie Chorn, wo wädli anders Dach  
moß cho, mer sammlets y.

Berschwonde z'mol send alli hend,  
e Schicksal good verby.  
Für vieli Johr ischs bschlossni Sach.  
Was jede 's Johr dörr teent,  
das werd do dörr die stille hend  
met starchem Wille gleenkt. -  
Mer isch's, wenn i das Ruusche ghör,  
es chönnt vom Himmel cho.  
Wemms good oms Wohl vo Volk ond Land  
ischt gwöß au Pfingschtgeischt do.

Julius Ammann.